

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beläge „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Ankündigen Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1,75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zahlungsort der Postämter vierteljährlich Mk. 1,50, monatlich 50 Pfennig (Geldbetrag nicht mit eingerechnet). — Einzelhefte: Die 50 mm breite Beilage 10 Pfennig für ständige Abonnenten, 15 Pfennig für auswärtige Abonnenten; die 55 mm breite Nassau-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag

22

Februar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsentgeltung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beläge: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird ausdrücklich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 45 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
H. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Tauchbootkrieg erfüllt die Erwartungen.

Die Sitzung des Reichstags-Hauptausschusses.

Berlin, 21. Febr. (W. B.) Der Hauptausschuß des Reichstages ist heute vormittag zusammengetreten. Die Beratungen, denen die Staatssekretäre Helfferich, v. Capelle, Graf von Helldorf und Zimmermann beizuhören, waren zunächst vertraulich. Der Staatssekretär des Auswärtigen machte vor Eintritt in die Tagesordnung eingehende vertrauliche Mitteilungen über die Entwicklung der politischen Lage seit dem 31. Januar. Er behandelte die Haltung der verschiedenen neutralen Staaten und stellte ein Weiskbuch mit den gewechselten diplomatischen Schriftstücken in Aussicht. Der Staatssekretär ging dabei ausführlich auf die Lage ein, die Amerika gegenüber durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen eingetreten ist. Zum Schluß sprach er unter dem Beifall des Ausschusses seine feste Zuversicht aus, daß wir durch die Anwendung der Tauchbootwaffe das vorgezeichnete Ziel erreichen werden. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts betonte in längerem, am Schluß mit lebhaftem Beifall begrüßten Ausführungen, daß die Erwartungen, die die Marine auf den uneingeschränkten Tauchbootkrieg gesetzt habe, nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden seien. Bei der systematisch durchgeführten Verschleierung, deren sich vor allem die englische Presse bei den Schiffsverlusten auf Veranlassung der Regierung bediene, sei es naturgemäß schwierig, schon jetzt mit sicheren Zahlen hervortreten. Die vor einiger Zeit in einer großen Berliner Tageszeitung gebrachte Zahl von versenkter Tonnage sei, dafür hätten wir bereits Beweise in Händen, keineswegs zutreffend. Es würde gut sein, derartige summativische Zusammenstellungen, die von den Feinden nur dazu benutzt würden, gegen Holland zu agitieren und die großen Erfolge des Tauchbootkrieges zu verkleinern und zu verschleiern, lieber zu unterlassen, bis die amtlichen Feststellungen vorliegen. Er könne, obgleich eine Reihe von Tauchbooten entsprechend ihrem großen Aktionsradius und den ihnen erteilten Anweisungen von ihrer Streife noch nicht in ihre Ausrüstungshäfen zurückgekehrt seien, schon jetzt versichern, daß das Ergebnis die von der Marine gehegten Erwartungen übertreffe. Sehr erfreulich sei, daß keine Veranlassung vorliege, mit dem Verlust auch nur eines Bootes seit dem Beginn des uneingeschränkten Tauchbootkrieges zu rechnen. Die Abwehrmaßnahmen, von denen in der englischen Presse und im englischen Parlament so viel Wesens gemacht werde, hielten sich nach den Meldungen der zurückgekehrten Tauchboote in normalen Grenzen. In der Nordsee herrsche so gut wie gar kein Schiffsverkehr. Die neutrale Schifffahrt sei offenbar so gut wie eingeschränkt. Zusammengefaßt könne die Marine mit der größten Zuversicht der weiteren Entwicklung des Tauchbootkrieges entgegensehen. Die Erwartungen, die das deutsche Volk an sie knüpfte, seien durch die bisherigen Ergebnisse voll gerechtfertigt worden.

Der Staatssekretär des Innern wies auf die starke Verschleierung der Versorgung Englands mit unentbehrlichen Bedarfsartikeln (Lebensmitteln, Grubenholz) und der Rohstoffversorgung der Alliierten und Neutralen durch England im Dezember 1916 hin. Der Rückgang gegen Dezember 1915 sei erheblich größer als der Durchschnittsrückgang des ganzen Jahres 1916 gegen 1915. Die Zahlen zeigten, daß die britische Versorgung dicht an den Gefahrenpunkt herangerückt sei. Auch vom wirtschaftlichen Standpunkt könne mit aller Bestimmtheit auf die vollste Erfüllung aller an den Tauchbootkrieg geknüpften Erwartungen gerechnet werden. (Beifall.) Außer den Mitgliedern des Ausschusses hatten sich viele Abgeordnete als Zuhörer eingefunden. Auch der Reichstagspräsident Dr. Raempf wohnte der Sitzung bei.

Die Beute zweier Tauchboote.

Berlin, 21. Febr. (W. B.) Zwei heute zurückgekehrte Tauchboote haben 24 Dampfer, 3 Segler und 9 Fischerfahrzeuge versenkt. Unter anderen befanden sich darunter Schiffe mit Ladungen von 9100 Tonnen Kohlen, von 3000 Tonnen Eisen, von 3500 Tonnen Lebensmittel (darunter die Hälfte davon Butter und Margarine), von 2200 Tonnen Weizen und Heu, ein Dampfer von 2700 Tonnen Kriegsmaterial nach Italien, von 400 Tonnen Zinn, von 800 Tonnen Stahlgut, von 300 Tonnen Eisenerz. Ferner befanden sich unter den versenkten Schiffen ein Landdampfer von 7000 Tonnen. Ein Gefäß wurde erbeutet.

Freilassung der amerikanischen Seeleute.

Berlin, 21. Febr. (W. B.) Wie wir erfahren, sind die an Bord der „Yarrowdale“ nach Deutschland eingebrachten amerikanischen Mitglieder der Besatzungen aufgebracht be- waffneter feindlicher Handelschiffe freigelassen worden. Obwohl nach Lage der Sache die Amerikaner als Kriegsgefangene behandelt werden könnten, hat man ihre ausnahmsweise Freilassung schon vor längerer Zeit beschlossen, da sie bei Antritt ihrer Reise nicht wußten, daß sie in Deutschland als Besatzung eines feindlichen bewaffneten Handelschiffes als Kriegsgefangene behandelt werden würden. Die nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten hier eingetroffenen Nachrichten aus Amerika über die Beschlagnahme deutscher Schiffe und die Internierung der deutschen Besatzungen ließen es jedoch ratsam erscheinen, bis zu einer amtlichen amerikanischen Mitteilung über den wirklichen Sachverhalt die Leute nicht freizugeben. Dies ist nunmehr geschehen, nachdem auf amtlichem Wege die Mitteilung hierher gelangt ist, daß die Deutschen Schiffe in New York nicht beschlagnahmt und ihre Besatzungen nicht interniert sind.

Amtliche französische Meldungen über Schiffsverluste.

Bern, 21. Febr. (W. B.) Die in der französischen Presse gestern und vorgestern veröffentlichten amtlichen Berichte über Schiffsverluste umfassen 36 823 Tonnen, wobei die in der Liste aufgeführten beiden Reusundlandsegler „Rose“ und „Dorothy“, der italienische Segler „Ala“ und der englische Dampfer „Tola“ (3504 t.) in diese Tonnagezahlen nicht eingerechnet sind. Die französischen Behörden beabsichtigen, künftig täglich amtliche Berichte über Schiffsverluste herauszugeben und alle privaten Meldungen zu unterdrücken. In die Tagesberichte werden anscheinend nur Meldungen aufgenommen.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 21. Febr. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz. Der Artilleriekampf an der küstländischen Front war nachmittags wieder recht lebhaft. Nachts warf ein feindliches Luftfahrzeug auf unsere Artillerieposition und auf einige Ortschaften ohne jede Wirkung Bomben ab. Im Judikarien-Abschnitt holte unser Maschinengewehrfeuer ein italienisches Flugzeug östlich von Monte Dabria herunter. Der Führer ist tot, der Beobachter schwer verletzt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Artillerie-Major.

Systematische Mißhandlung von deutschen Kriegsgefangenen.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, häuften sich die amtlichen Feststellungen, daß die systematischen schamlosen Mißhandlungen deutscher Kriegsgefangener in Frankreich und seinen Kolonien schon seit vielen Monaten und sogar auf Befehl höherer und höchster Kommandostellen fortgesetzt werden. Einen neuen Beweis dafür bieten die eidlischen Aussagen eines aus französischer Gefangenschaft entkommenen Unteroffiziers, der bei Verdun in die Hände von Senegaleseern der marokkanischen Division gefallen war. Den deutschen Kriegsgefangenen wurde erklärt, diese Division habe das ausdrückliche Recht zur Plünderung der Gefangenen. Erst anderthalb Tage nach der Gefangennahme belagerten die Deutschen das erste Essen, und zwar für jeden Mann ein Viertel trockenes Weißbrot.

Gerards Abreise von Paris.

Basel, 21. Febr. (Priv.-Tel. d. Frk. Ztg., Jf.) Savas. Botschafter Gerard hat mit seiner Gemahlin und dem Botschaftspersonal Paris am Dienst-Abend mit Sonderzug verlassen. Er begibt sich nach Cadix oder Coruna, wo er sich an Bord eines spanischen Schiffes nach den Vereinigten Staaten einschiffen wird. Ministerpräsident Briand ließ sich am

Bahnhof bei der Abreise vertreten. Eine gewaltige Menschenmenge brachte bei der Abfahrt ein Hurra auf die Vereinigten Staaten aus, das Gerard mit dem Rufe beantwortete: „Vive la France“.

Der neue Kriegskredit.

Die neue Kreditforderung, durch deren Bewilligung der Reichsanwalt ermächtigt werden soll, weitere 15 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen, ist die achte, die seit Kriegsausbruch an den Reichstag herantritt; die Summe der Kriegskredite wird durch ihre Bewilligung auf 79 Milliarden Mark ansteigen. Es wurden bewilligt:

am 1. August 1914	5 Milliarden
am 2. Dezember 1914	5 „
am 20. März 1915	10 „
am 20. August 1915	10 „
am 21. Dezember 1915	10 „
am 7. Juni 1916	12 „
am 27. Oktober 1916	12 „
? März 1917	15 „

Zusammen: 79 Milliarden.

Die gegen Ende Oktober, also vor 4 Monaten, bewilligten 12 Milliarden des letzten Kredits sind wohl noch nicht ganz ausgebracht. Immerhin ist wohl sicher damit zu rechnen, daß die monatlichen Kriegskosten, die früher, vor schon ziemlich langer Zeit, auf knapp 2 Milliarden Mark beziffert wurden, jetzt mit dem Steigen der Preise ebenso wie mit der wachsenden Ausdehnung und Stärke der Kämpfe diesen Betrag seit einiger Zeit überschritten haben. Es wäre zu wünschen, daß der Schatzsekretär darüber im Reichstag bei Begründung der Kreditvorlage Angaben mache, wie das ja auch bei unseren Gegnern geschieht.

Durch feste Kreditsanleihen sind bisher in Deutschland bekanntlich rund 47 Milliarden Mark ausgebracht worden. Die sechste Kreditsanleihe steht bevor, und jeder einzelne sollte schon jetzt seine Vorbereitungen treffen, um auch ihr zu einem großen Erfolge zu verhelfen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 21. Febr. (Rathhaus Königstein.) Infolge des Heizverbotes mußte auch die für den 14. d. Mts. angezeigte Aufführung des Schauspiels „Seimat“ verschoben werden. Dieselbe findet nunmehr am 1. März statt und zwar unter Direktion von Frau A. Rappennacher.

* Königstein, 22. Febr. Laut Mitteilung durch das Agl. Landratsamt sind die Schulfestien, soweit keine Ausnahmen gestattet werden, bis zum 3. März verlängert worden.

* Rückgabe der Tauchbootsendungen an die Absender. Wegen vorläufiger Einstellung des Tauchbootbriefverkehrs nach überseeischen Ländern werden die bei den Postanstalten bereits eingelieferten Tauchbootsendungen den Absendern zurückgegeben. Hierbei wird die besondere Tauchbootgebühr gegen Empfangsbescheinigung erstattet.

* Die Reichsfuttermittelstelle hat die Frist, innerhalb derer die noch abgabepflichtigen Gerstenmengen an die Reichsgerstengesellschaft zu liefern sind, auf den 28. Februar 1917 festgesetzt. Die ablieferungspflichtigen Gerstenmengen die bis zum 28. Februar 1917 an die Gesellschaft der Reichsgerstengesellschaft nicht freiwillig verkauft sind, werden enteignet.

* Erfrorene Kartoffeln ekbar! Die Kartoffelverteilungsstelle in Warshaw hat nachstehendes Verfahren in großem Umfange als völlig brauchbar erprobt: Man lege die zu Steinen gefrorenen Kartoffeln 24 Stunden in 10–15 gradiges Wasser und löse sie unmittelbar im Anschluß daran mit der Schale! Anwendung: Jeder, dem Kartoffeln erfroren sind, schäbe sie gegen vorzeitiges Austauen im Keller und in der Erde!

* Neue Bestimmungen für Zusatzbroscheine. Für die Gewährung von Zusatzbroscheinen treten ab 1. März neue Bestimmungen in Kraft, die eine teilweise Beschränkung in der Abgabe von Zusatzbroscheinen bedeuten. Die gleiche Anzahl Zusatzbroscheine wie bisher erhalten: Schwerstarbeiter, Schwerarbeiter, sowie schwangere Frauen in den drei letzten Monaten vor der Entbindung. Jugendlichen im Alter von 10 bis 17 Jahren und Kindern im Alter von 6 bis 9 Jahren steht wohl auch die bisherige Anzahl Zusatzbroscheine zu, jedoch mit der Einschränkung, daß, soweit in dem Haushalt

für jedes dieser Kinder ein den Kindern über sechs Jahren jugendlicher Zusatzschein in Abzug gebracht wird. Damit kommt eine frühere Anordnung, bei der allerdings nur bei Kindern bis zu zwei Jahren ein Zusatzschein abgegeben wurde, in ausgedehnter Form wieder zur Einführung. Wesentlich abgeändert ist die Bestimmung für solche Personen, die durch Art und Zeit ihrer Arbeit verhindert sind, regelmäßig täglich ihre Mahlzeiten einzunehmen. Diese Personen erhielten bisher drei Zusatzscheine, ab 1. März aber bekommen sie „in besonders zu prüfenden Ausnahmefällen“ nur zwei Zusatzscheine, und zwar nur Personen, die körperlich arbeiten. Für die geistig arbeitenden Personen, auf welche die angeführten Voraussetzungen zutreffen, werden also Zusatzbrotscheine nicht mehr abgegeben.

* In letzter Zeit sind durch die Unachtsamkeit der betreffenden Schäfer (Privat- oder Gemeindegewerkschafter) wiederholt Schafherden beim Ueberschreiten von Bahnübergängen von Zügen überfahren worden. Abgesehen davon, daß die Eigentümer der Schafe bei dem jetzigen hohen Werte der Tiere einen doppelt fühlbaren Schaden erleiden, da Schadenersatz bei Fahrlässigkeit nicht geleistet wird, ist der Verlust großer Fleischmengen bei dem 3. Jt. herrschenden Mangel an Nahrungsmitteln besonders empfindlich. Die Landwirte und die Gemeinden werden darauf hingewiesen, daß es Pflicht eines jeden Besitzers von für die Volkswirtschaft wertvollen Tieren ist, dafür zu sorgen, daß beim Ueberschreiten von Bahnübergängen mit Viehherden oder Fuhrwerken wie überhaupt in der Nähe von Bahnstrecken und Bahnanlagen zur Vermeidung von Unfällen besondere Vorsicht geübt wird. Gemäß § 79 Abs. 5 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (Reichsgesetzblatt 1904 Nr. 47) dürfen größere Viehherden innerhalb 10 Minuten vor dem vermutlichen Eintreffen eines Zuges nicht mehr über die Bahn getrieben werden. Derjenige, dem die Aufsicht über die Tiere obliegt, ist für das Betreten der Bahnanlagen durch Tiere verantwortlich (§ 78 Abs. 6 a. a. O.). Er wird sich ohne Schwierigkeiten in Zweifelsfällen, die bei dem zur Zeit häufig wechselnden Fahrplan die Regel bilden werden, mit dem nächsten Bahnhof oder Bahnwärter wegen des Laufes der Züge in Verbindung setzen können.

* Künspennigstücke aus Aluminium. Nachdem kürzlich die Prägung von Künspennigstücken aus Aluminium beschlossen worden ist — diese Pennige sind inzwischen bereits zur Ausgabe gelangt, — sollen nunmehr nach einem Bundesratsbeschlusse auch Künspennigstücke aus demselben Metall hergestellt werden.

* Einem originellen Briefschmuggel kam man im Gefangenenlager Rothhausen bei Aschaffenburg auf die Spur. Ein kriegsgefangener Franzose erhielt eine Sendung aus der Heimat, unter der sich auch Rüsse befanden. Als man die Rüsse untersuchte, fand man in einer ausgehöhlten einen eng zusammengefalteten Brief vor, den die Angehörigen des Franzosen auf diese Weise durchschmuggeln wollten.

Von nah und fern.

Frankfurt, 22. Febr. Im Rathaus geriet gestern Mittag der Monteur Karl Boll aus Versen in das Räderwerk eines Aufzugs. Die Feuerwehr mußte, um zu dem Un-

glücklichen gelangen zu können, den Aufzug abmontieren. Boll konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Frankfurt, 20. Febr. In der vorletzten Nacht stalteten Spitzbuben den städtischen Stallungen im Niederhof an der Hanauer Landstraße einen Besuch ab und entwendeten 24 Hühner und ein Schwein. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet, d. h. die Hälse abgeschnitten, denn die Köpfe lagen vor dem Stall. Auch das Schwein wurde geschlachtet fortgeschafft. In dem Anwesen kontrolliert stets ein Nachtwächter und in einem Gebäude befindet sich die Polizeiwache des Osthafenviertels. Da es auch lauter wertvolle Legehühner sind, so ist der Schaden beträchtlich. Von den Spitzbuben hat man noch keine Spur.

Frankfurt, 21. Febr. Durch Verordnung des Stellvertretenden Generalkommandos ist das unbefugte Verkaufen und Verschleusen von Sachen an Kriegsgefangene verboten worden. Hiernach ist insbesondere auch die unentgeltliche Verabfolgung von alkoholischen Getränken an Kriegsgefangene durch nicht berechnete Verkaufsstelleninhaber verboten und strafbar. Es liegt im dringendsten Interesse aller Wirtschaftsinhaber, sich genau an diese Verordnung zu halten, da sie bei Zuwiderhandlungen außer den Strafen des Belagerungsgesetzes auch die Schließung ihrer Wirtschaft zu gewärtigen haben.

Mannheim, 21. Febr. (Die Riste mit dem „Grabstein“.) Ein Wirt erwartete dieser Tage eine Sendung, die auf dem Frachtbrief mit „Grabstein“ deklariert war. Eine Öffnung im Deckel der umfangreichen Kiste gestattete Einblick in die Riste und ließ den Grabstein sehen. Der Polizeibehörde kam die Geschichte in Anbetracht der jetzigen Zeiläufe doch etwas sonderbar vor und sie dirigierte die Riste statt zu dem Wirt in den Schlachthof. Dort wurde die Riste geöffnet, der Grabstein, der auf einem Holzgestell ruhte, abgehoben und dann kam die „Leiche“. Kein säuberlich in ein umfangreiches Bügeltuch eingewickelt schlief ein feiltes Schwein den ewigen Schlaf und ihm zur Seite 18 Pfund Butter. — Der Wirt bekommt nun statt der Grabstein-Sendung ein Strafmandat und der Inhalt der Riste kommt der Allgemeinheit zugute.

Dortmund, 21. Febr. (W. B.) Gestern Nachmittag gegen 1½ Uhr ereignete sich auf der Zeche „Kaiserstuhl 11“ eine Schlagwetterexplosion, bei der drei Bergleute getötet und sieben verletzt wurden.

Kleine Chronik.

— Der Hund als abgerichteter Dieb. Ein abgerichteter Hund spielt in Zweibrücken die Hauptrolle bei zahlreichen Hasendiebstählen. Das Tier wird von dem Dieb in Hofräume usw. geschickt, wo es die Hasen aufstöbert, diese abwirft und seinem Herrn bringt. Aus einem einzigen Stall wurden so bis zu 10 Hasen geholt. Vor einiger Zeit war es gelungen, den Hund in einer Falle zu fangen, durch Unvorsichtigkeit des Fallensetzers erlangte er aber wieder die Freiheit.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königsstein. Freitag abends 5.35 Uhr, Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 6.45 Uhr.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Febr. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südlich von Armentieres drangen nach starker Feuerwirkung mehrere englische Kompagnien in unsere Stellung. Kraftvoller Gegenstoß warf sie sofort hinaus. Bei Säuberung der Gräben wurden 200 tote Engländer gezählt, 33 Mann gefangen zurückgeführt. Erkundungsvorstöße des Feindes südwestlich von Barneton, südlich des La Bassée-Kanals und zwischen Ancre und Somme blieben fehl.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinz Leopold von Bayern.

Südwestlich von Riga und am Südufer des Narocz-Sees scheiterten Unternehmungen russischer Abteilungen in Kompagniestärke.

Bei Labes, an der Schtschura und an mehreren Stellen zwischen dem Dnjestr und den Walddrathen wurden einige Handstreich von unseren Stotrupps erfolgreich durchgeführt.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensen

herrschte bei Schneetreiben nur geringe Gefechtsaktivität.

Mazedonische Front.

Südlich des Bardar versuchten sich Engländer vor unserer Stellung einzunisten. Sie wurden im Handgranatenkampf vertrieben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Letzte Nachrichten.

Karlsruhe, 20. Febr. Das neue Offiziers-Gefangenenlager, das auf dem alten Wehplatz errichtet wurde, ist in diesen Tagen bezogen worden. Das Lager befindet sich auf dem gleichen Platze, auf dem durch den schmachvollen Fliegerangriff am Fronleichnamstag 1916 so viele unschuldige Kinder getötet wurden.

Eine englische Neutralitätsverletzung gegen Norwegen.

Aristiania, 22. Febr. (W. B.) Da zwei englische Hochseetorpedoboote am 20. Febr. den norwegischen Dampfer „Sortland“ auf norwegischem Seegebiet bei Stat angehalten hatten, wies der Minister des Auswärtigen die Gefandtschaft in London an, von der englischen Regierung bestimmt Verwahrung gegen diese Neutralitätsverletzung einzulegen.

Kurtheater Königstein i. T.

Direktion: Frau A. Kappenmacher.

Donnerstag, den 1. März, abends punkt 7 Uhr, im Theatersaal PROČASKY:

HEIMAT

Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1.75 M im Vorverkauf, 2.00 an der Abendkasse
1. Platz 1.30 M „ „ 1.50 „ „ „
2. Platz 0.80 M „ „ 1.00 „ „ „
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.
— Näheres siehe Plakate. —

Betrifft Hebamme.

In der hiesigen Gemeinde ist die Stelle einer zweiten Hebamme zu besetzen. Bewerbungen sind in dieser Woche, vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, anzubringen. Königsstein im Taunus, den 21. Februar 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Nachruf!

Am 21. Februar starb unser lieber Kamerad

Josef Ehl,

Kriegs-Veteran von 1870/71.

Wir werden dem dahingeschiedenen Kameraden ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Kriegerkameradschaft Falkenstein im Taunus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Schwester

Maria

nach schwerem Leiden, öfters gestärkt durch die hl. Sakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Geschwister Jösch.

Königsstein, Mainz, den 21. Februar 1917.

Die Beerdigung findet in Mainz in aller Stille statt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Februar, vormittags von 9—11 Uhr, werden im Rathausaale Stöckische zum Preise von M. 2.90 per Pfund verkauft.

Königsstein im Taunus, den 22. Februar 1917.

Der Magistrat: Jacobs

Einige Wagen Mist

zu kaufen gesucht

Bäckerei Rowald, Hauptstr., Königsstein.

Abgeschlossene, kleine

2-Zimmer-Wohnung

mit elektrischem Licht an ruhige

Leute sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein mittel-schwerer

Kastenwagen,

für ein- und zweispännig zu fahren,

und ein

Federpritschenwagen

ist zu verkaufen Kellheim i. T.,

Dornauerstraße 47.

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

sach durch Druckerlei Alendöhl.

Sauberes Mädchen.

das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, in kleinen Haushalt zum 1. März nach Frankfurt gesucht. Vorzustellen von 1—3 und von 6 Uhr nachmitt. ab bei Frau Müller, Villa Augusta, Königsstein.

Frachtbriele und Eilfrachtbriele

sind stets vorrätig und werden zu

jedem Quantum abgegeben in der

Druckerlei Ph. Alendöhl.

Königsstein.